

Kontroverse Bilder

aus Fotoarchiven



Die Templar mit den Eselsohren

Manchmal steht man vor einer künstlerischen Darstellung und weiß nichts damit anzufangen. So ging es mir im Kloster Poblet in Katalonien, in der Provinz Tarragona (Monestir de Santa Maria de Poblet). Ich sehe mir gern die Schlusssteine im Gewölbe der Kreuzgänge an. Das sind die Steine, die das gotische Kreuzrippengewölbe nach oben abschließen. Die Schlusssteine halten das Gewölbe (im übertragenen Sinne den Glauben) zu-

sammen. Sie sind daher in vielen Kirchen und Klöstern besonders gestaltet. Zum Beispiel Christus als Schlussstein ist ein Synonym für den Punkt, wo der Himmel den Bau berührt. D. h., Schlusssteine haben eine besondere Bedeutung. Sie können sich vorstellen, dass ich erstaunt war, nachfolgenden Schlussstein zu finden.

Der Stein zeigt Templar mit Eselsohren! Wie das? Das Kloster, in dem ich die Darstellung fand, war nicht irgendeines, sondern ein berühmtes katalanisches Zisterzienserkloster und seit 1991 Weltkulturerbe. Das

Kloster wurde 1151 gegründet. Es sollte eine Danksagung für die Rückeroberung des katalonischen Südens von den Arabern sein. Das wäre ohne die militärische Unterstützung durch den Templerorden gar nicht geglückt. Und dann die Darstellung als Esel! Überhaupt, Zisterzienserorden und Templar sind eng verbandelt. Der Templerorden wurde überhaupt erst durch die Zisterzienser initiiert. Die Templar waren quasi der militärische Arm der Zisterzienser. Und dann die Eselsohren. Eigenwillig!

(Wilfried Augustin)